

Westfalen-Blatt vom 28. August 2014

Das Rettungshaus und sein Mitbegründer Bärbel Thau spricht über Clamor Huchzermeier

Schildesche(WB). Clamor Ludwig Huchzermeier war einer der bekanntesten Schildescher Pfarrer im 19. Jahrhundert: Um ihn geht es in einem Vortrag, der heute im Gemeindehaus an der Johannisstraße 13 zu hören ist.

Im Jahr 1840 wurde Clamor Ludwig Huchzermeier als Vertreter des Pfarrers Krönig berufen und sollte mehr als 50 Jahre als Geistlicher amtieren. Er galt als Vertreter der Minden-Ravensberger Erweckungsbewegung, die ein »Christentum der Tat« propagierte. Der Glaube sollte sich im Dienst am Nächsten erweisen. Deshalb engagierte sich Huchzermeier besonders in der Abstinenzler-Bewegung. Denn die heraufziehende »Soziale Frage« ließ zahlreiche Menschen in die »Branntweinpest« abgleiten. 1852 war Clamor Huchzermeier ebenfalls bei der Begründung des »Rettungshauses« auf der Großen Schildescher Heide beteiligt. Hier sollten zunächst nur gestrauchelte Jungen, später aber auch Mädchen wieder an grundlegende Lebensstrukturen gewöhnt werden. Sie sollten zurückfinden in die Gesellschaft. Ein straff gegliederter Tagesablauf ließ den Zöglingen wenig Freizeit. Möglichst viele haushälterische Dinge wurden mangels finanzieller Mittel in Eigenregie erledigt. Die Einrichtung bestand bis zum Jahr 1932.

Über die Geschichte des »Rettungshauses« und seines Mitbegründers Clamor Ludwig Huchzermeier wird Bärbel Thau, bekannte Historikerin und Leiterin des Archivs des Johanneswerkes, heute von 20 Uhr an berichten. Alle an dem Thema Interessierten sind dazu eingeladen. Der Vortrag ist ein Teil der Veranstaltungsreihe »1075 Jahre Schildesche«.



Gefährdete Kinder fanden bis 1932 ein Zuhause im Schildescher »Rettungshaus«. Huchzermeier gehörte zu den Mitbegründern.

© Westfalen-Blatt